

WAT



Wagenbach

Paso doble

Junge spanische Literatur

Espido Freire Engel

1

Er fiel mit einem weiß gefiederten, kaputten Flügel vom Himmel. Die Kinder halfen ihm aufzustehen, sie umringten ihn, starrten ihn bewundernd an, und dann steinigten sie ihn zu Tode.

2

Sie wurde blind, und man ließ sie nicht lesen. In einem letzten Kraftakt spreizte sie die Federn ihrer Flügel und kehrte zur Erde zurück, um ein letztes Mal einen Blick in die neuen Seelen zu werfen, bevor sie für immer in die stumme Finsternis hinabstieg.

3

Plötzlich wandte er sich um, weil er glaubte, Schritte hinter sich gehört zu haben. Die einsame Straße war menschenleer. Wieder drehte er sich um: niemand. Er hatte Angst, beschleunigte seinen Schritt. Dann schlugen sie ihm auf den Kopf, er fiel auf den Boden. Bevor er starb, sah er, wie ihm sein Schutzbefehlener die zuckenden Flügel ausriß.

4

Der Computer flimmerte unaufhörlich. Er war seit Tagen kaputt. Der Notruf wurde nicht beantwortet. Sie schwebten

in der Nähe, aber sie konnten nichts tun. Das Raumschiff verlor sich im All, ein Lichtpunkt, angezogen von der Sonne, bis es wie ein Bleitropfen mit der Hitze verschmolz, und Stille herrschte in der Weite.

5

Er erschien plötzlich, war aus dem Nichts gefallen, mitten auf den Weg. Die Bewohner der Gegend nahmen ihn mit zu sich nach Hause, im Glauben – da sie seine Flügel sahen –, dass er ein Himmelsbote sei.

Von da an wurde jede Nacht ein Mädchen tot aufgefunden, mit zwei scharlachroten Malen am Hals.

6

Der Sänger mit den himmlischen Augen kam in die Stadt. Sie folgte ihm, ging zum Konzert. Es gelang ihr, ihm einen Brief zuzuwerfen, den er durch Zufall las. Er vereinbarte ein Treffen; sie plauderten, verbrachten die Nacht in einem Hotel. Sie verabschiedeten sich wehmütig. Er widmete ihr ein Lied. Sie war verheiratet. Sie konnte es nie jemandem erzählen.

7

Beim letzten Mal kam niemand; weder Kameraleute noch Journalisten noch Schaulustige. Er war völlig allein, das Haar im Wind, und niemand sagte ihm, dass er das nicht tun sollte. Er holte Luft, sprang in den Abgrund und flog weit weg von der Welt der Menschen.

8

Die Porzellanpuppe blieb am Fenster des verlassenen Hauses zurück. Vor Jahren versuchten sie, sie für das tote Mädchen

80

wieder herzurichten, schwirrten um sie herum, aber sie ließ sich nicht herunternehmen. Sie weinte und weinte um ein Mädchen, das nun schon vor vielen Jahren gestorben war.

9

Jede Nacht lächelte er den Stern am Himmel an, das tiefblaue Glitzern, die sanfte Morgenbrise und das frische Moos des Nordens und bat, bevor er die Augen schloss, dass sie ihn zur Erde schicken mögen. Aber sie dachten nie an ihn, und er spielte weiterhin die Zither zwischen den Wolken.

10

Es erklangen die Trompeten, und sie weckten unzählige Seelen aus dem Tod, die zu ihren kaputten und verwundeten Körpern zurückkehrten und zum Leben, murrend und protestierend, weil diese Übung nie zu etwas führte.

11

Er hatte den Himmel in seinen Augen. Seine Hände, seine Lippen, die einfache Falte seines Kragens waren normal; nicht aber seine übernatürlichen Augen voller Wolken. Sie sahen ihn nicht. Irgendeine Frau warf einen begierigen Blick auf seine wunderbaren Flügel, aber niemand nahm ihn bei sich auf, und so schlief er in dieser Nacht frierend und hungrig auf dem Pflaster.

12

Das ist die Hölle, grenzenlose Freiheit und keine Strafen, deswegen erschreckt es die besonnenen und bedachten Seelen, und deswegen sterben wir vor Langeweile in unseren

81

roten Uniformen und mit Schwänzen, für die wir auf unsere Flügel verzichtet haben, unsere Flügel, unsere Flügel ...

13

An jeweils einer Ecke des Bettes postiert, sahen sie es jede Nacht beten und schlafen. Einmal wollten sie sich zeigen. Das Kind brach in Geschrei aus, und seine Mutter versuchte, es davon zu überzeugen, dass es keine Monster gibt. Sie senkten die Köpfe, voller Scham, und verbargen ihre Hässlichkeit unter ihren Flügeln.

übersetzt von Lisa Fiedler